



Start zur zweiten Etappe: Mit dem Rad fahren die Teilnehmer vom Allersee weiter.

Photowerk (bas/5)



Triathlon: Die Teilnehmer gaben alles.

Über 10.000 Zuschauer feierten 798 Athleten

Ältester Teilnehmer: Otto Weichert (76) zum 26. Mal dabei

(amü) Rund 10.000 Zuschauer verfolgen am Allersee und an den Straßen den 26. Volkstriathlon. Einige jubelten Familienmitgliedern zu, andere applaudierten vor allem denjenigen, die an ihre Grenzen stießen und trotzdem nicht aufgaben.

1000 Triathleten hatten sich angemeldet, 798 erschienen am Start und nur sechs stiegen aus, weil ihre Rennräder unterwegs schlapp machten. „Ich finde euch alle toll!“, spornte Gerlinde Lückmann

das Feld am Kanal, auf der Berliner Brücke und am Allersee an; sie radelte von Punkt zu Punkt.

Ursula Sandvoß vom Sportausschuss drückte allen Startern des MTV Vorsfelde besonders die Daumen, darunter Vereinschef Werner Reimer. Ein Schild mit der Aufschrift „Muschek, wir sind sooooo stolz auf Dich!“ hielt Jessica Brack in den Händen. „Mein Mann Matthias macht zum ersten Mal mit, er hat sich gerade erst ein Rad gekauft“, erzählte die Hehlinge-

rin. Die 19-jährige Milena Rabsahl aus Reislungen wurde von ihrer Familie ähnlich unterstützt: „Der Schmerz geht, der Stolz bleibt“ – diese schriftliche Aufmunterung nahmen sich sicherlich viele andere ebenso zu Herzen.

Pokale gab's zum Schluss nicht nur für die Schnellsten, sondern auch für diejenigen, die bisher keinen Triathlon ausgelassen haben: Otto Weichert (mit 76 Jahren auch der älteste Teilnehmer), Dr. Thomas Mielke und Bäderchef Bernd-Michael Hilbig.



Wechselstation: Hier galt es, Überblick zu behalten.



Fan: Hans-Jörg Dienst (l.) feuerte Milena Rabsahl an.



Immer dabei: Bäderchef Bernd-Michael Hilbig.



Spaßvogel: Holger Ameling trat im Supermann-Kostüm zum Laufen an.

Ein echter Supermann, viele Helfer und Training für die Stimmbänder

Triathlon-Splitter: DLRG feuerte alle an – René Schaab kennt sich aus

René Schaab, Organisator und Moderator des Volkstriathlons, erstaunte mit Detailwissen das Publikum: Er hatte mindestens zu jedem zweiten Starter eine Anekdote parat – zum Beispiel in welchem Supermarkt und zu welchem Preis der Neopren-Anzug gekauft wurde.

Ziemlich gut kennt sich auch Nicole Parrar aus, die bereits mehrfach selbst mitgemacht hat. Dieses Mal trainierte sie nur ihre Stimmbänder und motivierte nach dem Wechsel vom Rad in die Laufschuhe mit Ratsche und lautem Gebrüll nicht nur ihren Bruder Jörg. „Ich kenne ungefähr 100 Leute mit Namen“, schätzte sie

Ohne Helfer kein Triathlon: Nicht nur die Polizei mobilisierte 100 Kräfte, auch 300 Freiwillige von Feuerwehren aus Vorsfelde, Hehlingen, Nordstemke und dem Landkreis Helmstedt, DLRG,

DRK, Maltesern, Notfunkdienst Gifhorn, Nachbarschaft Teichbreite und THW sorgten dafür, dass alles glatt lief. Nadja Aselmann, Philipp di Leo und Philipp Seidel von der DLRG Vorsfelde feuerten außerdem drei Star-

ter aus den eigenen Reihen an – und alle anderen, bis auch der letzte Läufer die Wechselstation passiert hatte.

Ein echter Supermann war beim Triathlon auf der Strecke: Zum Finale schmiss sich

Holger Ameling in den roten blauen Dress und lief mit wehendem Cape ins Ziel. „Gewinnen kann ich nicht, also wollte ich heute meinen Spaß haben“, erklärte der Ex-Wolfsburger, der inzwischen in Oldenburg lebt.



Helfer: Das THW versorgte die Teilnehmer mit Getränken und hielt auch nasse Schwämme zum Abkühlen bereit.

Photowerk (amü/2)